

De sai' gschicht, de burzn, de koarènz ont der korasch za plaim òlbe rècht

Pruner: a puach ver za denken an groasn bersntoler



Oberel 1922: de familia Pruner (van puach «Enrico Pruner» va Lorenzo Baratter)

S puach “Enrico Pruner, una vita per l'autonomia”, kimpv vourstellt mornng um vinva nomitto en Garait, ont un òchta zobenz en de schual Don Milani va Persn

“E r hòt gabungen ont en de glaiche zait, er hòt verlourn der sai' *kampf*. Ober er ist kemmen a stuck va de gschicht van Trentin, as de autonomistn - ont òlla de trentiner aa, sog i - va hait miaseten verstea', studiarn ont pasn mòchen en haitzegento”. Asou rift der artikl van Bruno Zorzi as klòfft van **puach van Lorenzo Baratter “Enrico Pruner, Una vita per l'autonomia” as bart kemmen vourstellt mornng en Garait, um vinva nomitto, ont ka Persn, um òchta ont a hòlbs zobenz**. Men mu nèt tsbinnen en Pruner mentsch, a'ne za tsbinnen en Pruner politiker bavai de doin dinger sai', zan leistn, oa's aloa'. Ober i suach, ver an moment, za

toaln sa ont, ver za kennen a ker pesser der Pruner mentsch, pin e gòngen za klòffen pet de sai'n si', der Walter ont de Cristina. De hom mer kontart van an kròftegen tata, as hòt òlbe envire tschauh ont as hòt galòt an groasn spur en sai' lem. I tsbinn as drai sai' de dinger as hom karakterisiart s sai' lem: de koarenz, der korasch, de kròft. Men mu oa'ne sai' oder nèt pet en sèll as er hòt tsòk ont as er hòt gatun, ober nea'met mu song as er ist nèt trai en sai'n idealn gaben. Der Walter ont de Cristina hom mer klòfft va de familia bou as er augòngen ist. Va de mama, gòngen en Taischlònt za òrbetn, va si as er hòt ereditart de offet mentalitet. De sai' bolten òrm gaben ober de eltern hom òlbe vil gatu ver za mòchen studiarn de si'. De kròft van Hainrich hòt gabiss de sai'negen burzn en dorf bou as er ist augòngen, en sai' schbar lem bail er ist kinn gaben, en de zait ka Poazn, bou as er ist gòngen za mòchen der liceo, ont ka Bologna, bou as er hòt gamòcht de Universitet. Er hòt guat kennt de inser gschicht, er hòt kennt de kultur ober der ist nèt u'gahenk en de òltn zait. Er ist nèt an nostalgiker gaben, er ist òlbe offet en de naieket gaben. De sai'negen stòrchn fundamentn ont de sai' tiaven burzn, hom sen gem de meglechket za lesn pet òndra ang s sèll as ist passiar ont za sechen, ofta vòrt, mear envire van òndern. Ont ofta vòrt, being en dòs, ist er nèt verstònnen kemmen ont er ist kemmen aloa' galòt.

“Bos hòt er enk galòt?” hon e en de si' pfrok. “Der prauch za tea' nèt nogem. – sok mer de Cristina - lberhaup bail de kronket, hòt er ens zoak a groasa kròft, as ist ens plim abia paispil va lem”. Ont der Walter: “Ont de bèrtn. Er ist an paispil va koarenz gaben. Er ist nèt gòngen no en desteren be, er hòt tscuah za sai' koarentat keing im sèlber hom being en dòs hòt er an groasn prais zolt”. I hòn pfrok “Hòt s se auszolt? Za patirn, za mòchen sn mit, za leing s guat van òndern vour en sai'?” “Jo,” hom sa mer Schubet tsòk. “Zan leistn, hòt er gahòp s glick za tea' s sèll as er en òlbe gaglap hòt. Er hòt gameicht òrbetn, straitn, ont, en a toal vòlln, klaum au de guatn resultatn va de sai' òrbet.” Hòt s se auszolt, zan leistn, vrog e mer? I tsbinn as er hatt nèt ònderst tea' gameicht: benn a mentsch asou ist, s hòt koa' meglechket za tschernnen. Er ist an politiker gaben ober vour en òlls er ist gaben a mentsch as hòt gaglap en de sai'negen lait, de Trentiner. Ver dòs, zan earst, mias ber òlla gèltsgott song en Heinrich Pruner. Za hom ens galearn an vurm za sai' mentsch ont za sai' politiker. Zan leistn, ist mer plim en hèrz der letratt van a mentsch as ist òlbe koarèntat gaben en de sai'negen idealn ont en de sai'negen bèrtn. Ont sèll ist de haupsòch. En puach hòt s a puachstomm va Martin Buber: “S òa'zege ding as gillet ist za vongen u' va sei sèlber”. **LORENZA GROFF**

GARAIT

De beirter van Pirgermoaster

De vourstell van puach as de figur va Hainrich Pruner ist a bichteges ding ver òlla de bersntoler. Nèt ver im, as ist òlbe a haupfigur gaben ont as hòt gahòp a bèrtvolls lem. I tsbinn en de insertn jungen: za lesn s doi puach, meing se vinnen de kròft ont der korasch ver za glam en sai' tra'm, en de idealn, ver za verstea' as ist òlls meglech, aa ver de lait as lem en a kloa's Tol abia s inger. Gèltsgott en Hainrich Pruner ver sèll as er hòt gatun ont gèltsgott en de sèlln as hom tschrim s doi puach as bart plaim ver òlbe abia a kuntschòft.

BRUNO GROFF

PALAI

Untersuach as en bersntolerisch

Billst du aa mithèlven za kennen pesser de inger sprochen? S Bersntoler Kulturinstitut ont de Universitet va Trea't suachen kinder, junga ont groasa as bersntolerisch klòffen ont as oa'ne sai' za lònge se ausvrong as de sprochen. Ver za nemmen toal ont ver za bissn eppes mear: u'riaven s Bki asn numer 0461 550073 oder en adress: kultur@kib.it.

LIABA LAIT

PERIODICO DELLA COMUNITÀ MÖCHENA

Bersntoler Kulturinstitut
38050 Palai en Bersntol (TN)e-mail: kultur@kib.it
www.bersntol.it

Tel. 0039 0461.55.00.73 - Fax 0039 0461.54.02.21

A stuck van puach: der priaf tschrim van Domenico Puecher

De beirter van an kamaròtt

En doi artikl, a stuck van puach “Enrico Pruner, Una vita per l'Autonomia” van Lorenzo Baratter. S ist der priaf, tschrim van Domenico Puecher, ver za denken en ont ver za song en vergèltsgott.

Lieber Heinrich, i' schraib der za lo'n der bissn, ass i' nòu net wargessn hon de, asòu bia wil òndra oawlocha Lait, as de kennt hob'n. Schoa wa zbøezg Johr her ROSTN de daena Peer en de Hoemeteert va Garait, as de g'sehen hot: augeha, bochn, leernen, orbetn, polische Kämpfe ont Kongressn paroetn, de lait lüsen ont Rot gebn. S Bòurt ROSTN hon i' s groess g'schrib'n bawai du en sae gonzn Leb'n, nia garostn host: wa jung a horta Orbet za studiarn ont en de Acker orbetn, za tea du a' s dae Toel, wa groess host an gonz roenegen Be' ganommen, du pist jo wa kloa au' met roenega Berler gabet gaben, de ünser Be'n sae'n olla horta ont roene. 'S ist net de mae Orbet s dae Leb'n darzòiln, das tuet s der Zöll Lorenzo

Baratter met'n doe Puech, i' böllt lai a Toel Karaktern wa dier denken. Wöur olls en dae muteg ont kämpfend Gaist, as du wa der Ourtschoft kriegt host, ont met'n bochn garifen host. Met'n doe Gaist, host a' long'a politische Karriere u'ganommen ont g'wiert, met an oezegen Ideal, a' gonza Autonomie wa der dae Hoemet: „Autonomia Integrale” hot's gahoessn s Plattl, as du òll Munet g'schickt host. Jo der Untertitl van Puech „A Leb'n wer de Autonomie” ist de Bohret, i böllt sog'n „A' gonzes Leb'n wer de Autonomie” za sog'n bölln, ass du wer'n doe Ideal zarmocht host de. Hait olla sae'n sa Autonomistn, ober beene rechta, wriher, en de daen Zaitn pist aloa gaben, ont pist stolz gaben za asòu sae'n. Bier sae'n augog'nen en an Eert wan olla warlot ont warratn, met um üns a wrema Sproch, as hot de ünser zarmochen gabòllt: en deSchuel, en de Kirch, überoll, ont ber asòu augehet, bart an rechtn Autonomist sae'n, er leert wa kloa au' za können ausholtn ont

kämpfen za überleb'n. Biwil wort wan ondern Partain pist ausgalocht kemmen, ont de Sochen, as du wöurstöilln gabòllt host, sae'n sa met „Arroganz” warborwen kemmen, ober du host nia horgalat. Du host nia Kompromissn u'ganommen, um bichtiga Omtn za krieg'n, bia mehrer wort gatun hob'n òndra „Autonomistn” as noh dier kemmen sae'n, de sae'n va oen Partai en de onder gong'nen, um an pössern Stuhel za hondln. Du pist olbe met de daen Edelweiss plieb'n, an Simbol as augeha g'sehen host ont du hoha trog'n host. De daena Bohler hob'n se olbe wa dier traht, ont bis as de Partai wa dier g'wiert kemmen ist, ist se olbe gröesser kemmen, darnoh sae'n wolscha Autonomistn kemmen met Staitn ont Toeln. Wa de Volkspartei pist oen wan saen gaholtn gaben, wa söi host woll Vetrauen gagònt, asou du wa söi, wan ondern Trentner ist s net za traun se' gaben, bawai de sae'n en de Partain wa Rom u'gahengt gaben, asòu host sa du

gahoessn. I denk mer, schöa de Stückler Zaitung, as du g'scherlst ont hi' galeigt host, as du praucht host de daena Redn za paroetn, um de kloen Gamoen, de Pauern ont de Orbeter za daròttn. I' denk de daen waieroeta Redn, ober olbe richtig mit a hella Stimm ont a schöena Auspoch, as hot g'folln ont überzoegt. A Toel wort hot se de Stimm ganiedert, ober met an Schunt Bosser pist bider baiter gong'nen, stöcher bos wöuraus. I' denk mer en dae guet ont hoeteren Plick, de daen groessn Ag'n, as de Mut geb'n hob'n, bal'men met dier garedet hot. Du pist met olla de Lait war Hont gaben: noh' de Be', as'n Birt, wöur oder noh' a Konferenz, wöur oder noh' de Möiss wan Sunta, ahne za müessn wöuraus sog'n. An Schoh' as du za wriha wort gong'nen pist, ont du net sehen könnst host, oena noh' de onder de DC, PC, PSI, PLI, PRI zommenwollln, Partain as du gahasst host bawai za weil en de Zentralmacht gahengt, en sel Moment hast könnst met Stolz en Kopf höiwen ont du de Situation en de Händ nehmen. Du host net gönnen könnst s Übergeb'n wan Stot en de Provinz wa Treent ont Poezn de Kompetenz bia de Schuel, de Strossn, de Zunthait, de Strom ont wil laicht de Staier, Rechtn as du schoa wöur sechzg Johr gabòllt host. 'S dae Leb'n ist an long'en

Kampf wer de Autonomie gaben, ont du host olbe storch g'kämpft, bis as du zunt gaben pist, òndra darnoh' en pössera Zaitn hob'n will gahonnen as de dae wriher Orbet. Du host olbe de doen Wriahaitidealen g'saht ont g'schutzt, ahne rechta Resultatn za sehen, ober de haitegen Politiker met Müha oll To' krieg'n sa kloena Stückler Autonomie. De dae Hoemet ist gaben ont bar olbe sae'n s Tirol, s dae Tol s Fersntol. 'S gonze Tol söll wa dier Stolz sae'n, ober men kann sog'n as net wil de Mut n hob'n za kämpfen, asòu bia du gatun host, ont hob'n wöur olls de Sproch warlòurn, en Karakter, wil Praich ont Traditionen, as hob'n ens anders gaholtn. 'S Tol wan Pürgermoestern, wa de Proloco, wan Alpini, wa der Weierbehr hob'n de wargessn, neemet denkt de en de saena Zomtreffen, ober s recht Tol, s Tol wan Lait, as de Sproch gaholtn hob'n, en de sae Eert, en de sae tea'ugahengt sae'n, de se'n Lait hob'n de net wargessn ont barn de nia wargessn. I' pin sicher, ass dös bos i' g'schrieb'n hon, de daen Ag'n barn's net lesn können, ober der dae Gaist bohl kann's lesn ont du barts will gönnen. Wargelt's Gott wan sel as du üns galoht host. An Oechlaiter wan daen. **Domenico Puecher**

Non ho mai avuto la fortuna di conoscere Enrico Pruner di persona. Quando è scomparso ero poco più di un ragazzo e così, purtroppo, i nostri destini non si sono mai incrociati. Enrico Pruner l'ho conosciuto attraverso le sue carte o nei resoconti dell'attività politica, dentro i suoi articoli, nelle foto che lo ritraggono nei comizi, durante gli incontri con la gente, nei momenti di lotta appassionata per la nostra terra. Ricordo un contadino della Fersntal, la primavera scorsa: mi parlava di lui. Di questo politico popolare che arrivava a piedi al suo maso, che sapeva stare in mezzo alla gente per ascoltarne con sincerità i problemi quotidiani. E lo faceva non per ipotecare un futuro consenso elettorale ma perché sinceramente interessato all'umanità che lo circondava, specialmente quella più semplice e indifesa. Una trentennale battaglia in favore dei contadini, perché la gente potesse continuare a restare in montagna a coltivare i propri cam-

La coerenza ai propri ideali gli è costata un prezzo altissimo

Ritratto di un uomo giusto



Enrico Pruner (dal libro «Enrico Pruner, Una vita per l'Autonomia»)

pi, mantenendo così gli usi e le tradizioni di un tempo. Lo aveva intuito, ma non fu ascoltato dalla classe dirigente di allora. Oggi interi paesi sono

spopolati e molti giovani faticano a fare proprie, per la prima volta dopo secoli, parole, tradizioni e mestieri che le nostre genti si sono tramandate

per secoli. Mi viene anche da dire che mentre Pruner in beatitudine lottava per questo, c'era chi favoriva anche in Trentino, attraverso politiche che oggi definiremmo sciagurate, la fine dei piccoli allevamenti di montagna, con tutto quello che ne è poi conseguito. Pruner era nato in un mondo povero di sostanze ma ricco di storia, cultura e orgoglio: il nostro ha lottato veramente per tutta la sua vita. Lontano dal palazzo – dove si recava solo per lanciare con fervore le sue rivendicazioni senza compromessi – preferiva percorrere le valli della provincia. Così non era insolito incontrarlo fuori dalla Messa, oppure intento ad animare una riunione pubblica o semplicemente in compagnia della gente comune. Ascoltava i problemi per cercare di farsene in-

terprete in modo sincero. Parlando una lingua comprensibile a tutti. Certo, esiste anche un altro Pruner. Quello che i suoi avversari politici ricordano bene, impietoso verso le miserie del “regime”, sempre in prima linea a rivendicare la tutela delle tradizioni locali, un posto di lavoro per i trentini, il rispetto dell'ambiente (è stato il primo vero “verde” trentino), l'attenzione per i problemi delle valli, la difesa dei prodotti trentini, la battaglia per l'insegnamento della storia locale nelle scuole, la tutela delle minoranze linguistiche, l'importanza dell'insegnamento delle lingue straniere ai bambini, l'aiuto agli emigrati trentini all'estero, la difesa delle proprietà contadine espropriate, ma anche la lotta per l'Unità europea, l'idea di un autonomismo trentino capace di

far fronte comune con i movimenti federalisti tanto in Italia quanto in Europa. Le battaglie che ha portato avanti lo fecero diventare sicuramente un oppositore tra i più scomodi. Strano, però, constatare come oggi diversi suoi cavalli di battaglia siano diventati il pane quotidiano di un'intera classe dirigente. Qualcosa di buono deve quindi avere seminato. Forse vale la pena di provare a ripercorrere le orme del suo passaggio. Ed esserne interpreti, ciascuno di noi, nel nostro impegno quotidiano, riprendendo un motto di Martin Buber che il nostro Heinrich ha veramente fatto proprio: “L'unica cosa che conta è incominciare da se stessi”. Il libro “Enrico Pruner, una vita per l'Autonomia”, che sarà presentato domani ad ore 17.00 presso il Comune di Frassilongo/Garait e ad ore 20.30 presso la Scuola don Milani di Pergine Valsugana, ripercorre la sua vita e invita ad una riflessione sulla sua figura. **LORENZO BARATTER**